

Gaza und außer Galiläa auch Jerusalem versprach; aber beides war nicht in seiner Gewalt, wenn er auch die Oberhoheit darüber für sich in Anspruch nahm. Außer den Waffengefährten des Grafen, unter ihnen Graf Pierre Mauclerc von der Bretagne, riet auch der eben erst gewählte Johanniter-Großmeister Pierre de Villebride zur Annahme des Angebots, dessen Initiator auf christlicher Seite der Kaiser war, wie er selbst später betonte; Siziliens wegen wünschte er die Verbindung mit Ägypten zu erhalten; auch in dieser Zeit gingen Gesandte von ihm nach Kairo^{11a)}. So ließ sich Graf Thibaut trotz des Bündnisses mit Damaskus auf Verhandlungen mit Ajjüb ein, die sich aber hinauszögerten. Die Johanniter unterstützten dies Bündnis; sie wünschten die Gunst des Kaisers zu gewinnen. Das Heer meuterte gegen diesen Vertrag: erst sollten die Toten von Gaza gerächt sein. Graf Thibaut mußte eilends das Land verlassen¹²⁾.

Des Kaisers Schwager, Graf Richard von Cornwall, landete am 11. Oktober 1240 in Begleitung des englischen Johanniter-Priors Theodericus von Nussa kurz nach der Abreise des Grafen Thibaut in Akko. Er unterzeichnete als Beauftragter des Kaisers¹³⁾ den Vertrag mit Ajjüb,

^{11a)} Histoire des Patriarches, Revue 10, S. 346 Anm. 1; Annales Siculi, SS. 19, 497 ad 1241: *domnus Rogerius de Amicis manebat Babiloniam et in Cayrum cum Soldano*; ebenso ordnete Friedrich II. an, die Gesandten des Sultans gut zu empfangen, 9. Okt. (1239), Huillard-Bréholles 5¹, S. 433; in einem Brief an Richard von Cornwall vom 27. Febr. 1245, Matth. Par., Chron. mai. 4, 300 ff.; Huillard-Bréholles 6, 254 ff., sagt der Kaiser geradezu in seiner Anklage gegen die Templer, die die Niederlage von La Forbie verschuldet hätten: *nostro regio federe parvipenso, quod nos una cum conventu et magistris domorum Sancti Iohannis et Sancte Marie Theutonicorum nomine nostro contraxeramus*; Grousset 3, 395; nur über den Vertrag ohne Mitwirkung des Kaisers: Gestes ch. 216; ms. de R. ch. 34; Estoire XXXIII ch. 49.

¹²⁾ Nach dem ms. de R. ch. 34. Für die Stellungnahme der Johanniter steht die Aussage der Estoire, nach der sie aus Eifersucht gegen die Templer den Vertrag mit Ajjüb sogar anregten, ch. 49, gegen die des ms. de R., wonach sie auf der Seite der Templer stehn gegen den Vertrag mit Ajjüb. Für die erste Annahme spricht die Tatsache, daß die Johanniter in den Norden zogen und nicht an der Befestigung Askalons mitwirkten und vielleicht der Vermerk auf dem kürzlich in Akko gefundenen Grabstein des Petrus: *Anno ab incarnatione Domini MCCXLII obiit frater Petrus de Veteri Brivato, octavus magister sancte domus Hospitalis Ierusalem post occupationem sancte terre XV kls Octobris cuius anima requiescat in pace. Amen. Cuius tempore comes Montis fortis et alii Barones Francie a captivitate Babilonie liberati fuerunt dum Richardus comes Cornubie castrum erigeret Ascalone*, Z. Goldmann, Newly discovered Crusaders Inscription in Acre, Christian News from Israel 13, 1 (1962) Beiblatt; Abb. ebenda Taf. IV.

¹³⁾ Der Kaiser schreibt 1245 *universis mundi principibus*, Huillard-Bréholles 6, 239: *Dudum ... Richardo ... in ultramarinis partibus vices*